

Gerhard Bezler , Lustenauer Freiheitliche

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
werte Gemeindevertreter

Dank guter Konjunkturdaten sind in Österreich im abgelaufenen Jahr die Steuereinnahmen des Bundes stark gestiegen, wovon auch die Gemeinde Lustenau stark profitierte. Die Ertragsanteile des Bundes stiegen um 1,1 Millionen Euro und ermöglichen zusammen mit höheren Gebühren die frei verfügbaren Mittel von 3.060.000 auf 5.697.000 zu erhöhen.

Wesentlich mehr Sorgenfalten bereitet uns die Schuldenentwicklung der Gemeinde.

So sind die Schulden letztes Jahr um über 5.000.000.- Euro gestiegen und betragen derzeit ca **65.000.000 Euro** wobei noch erwähnt werden muss dass die tatsächlichen Schulden noch ca. **11.000.000 Euro** höher sind wegen den Fremdwährungskrediten.

Angesichts dieses **Schuldenbergs** und der Erkenntnis dass Wirtschaftskrisen in längeren Zyklen immer wieder vorkommen und der Gemeindehaushalt dann auf vielfältige Weise beeinflusst wird, dürfen keine weiteren Schulden aufgenommen werden. Im Gegenteil der Schuldenabbau muss jetzt beginnen.

Besondere Kritik gibt es von unserer Seite an den Belastungsunamis die von Seiten des Landes Vorarlberg der Gemeinde Lustenau auferlegt werden. Man findet sich auch in Vorarlberg analog zum Bund im Mikrokosmos des langsam wohlstandsgefährdeten Reformstillstands und der Kostenerhöhungen wieder.

Die kleine Marktgemeinde Lustenau zahlt mittlerweile **netto 5,9 Millionen Euro** ans Land. So stieg allein der Beitrag in den Sozialfonds in den letzten 10 Jahren von Euro **2.670.000,- auf 5.706.000 um mehr als 113 %**.

Dies ist umso unerfreulicher, da diese Kosten in keinsten Weise seitens Lustenaus beeinflusst werden können.

Uns wundert es wirklich, dass der Gemeindeverband diese für alle Gemeinden hohen Abgaben nicht längst öffentlich thematisiert hat.

Nur damit erklärbar, dass die vielen ÖVP-Bürgermeister ihren Landeshauptmann nicht kritisieren dürfen.

Die Gesamtinvestitionen betragen im abgelaufenen Jahr ca. 11,7 Millionen Euro.

Im Verantwortungsbereich des Gemeinderats Martin Fitz wurden ca. 2,7 Millionen Euro im Wasser- und Abwasserbereich investiert.

Schwerpunkte waren die Ausgaben für den Kanal an der Vorachstrasse sowie am Böhler sowie in der Wasserversorgung die Planung für die neue Transportleitung Neubaustrasse und Schützengartenstrasse.

Im Bildungsbereich der Gemeinderätin Mag. Dobros Dobris wurden ca. 3,5 Millionen investiert mit den Schwerpunkten Zubau Volksschule Rheindorf, Kindergarten Brändle, der Spielplatz in der Volksschule Kirchdorf sowie die Kinderbetreuung am Neuner.

Wichtig ist für sie auch die neue **Machbarkeitsstudie der Kindergartenstandorte**, die den Gemeindeverantwortlichen detaillierte Unterlagen zur Verfügung stellen um den gestiegenen Bedarf zu decken.

Nun noch einige Anmerkungen zum Campus Rotkreuz. Die Vision eines Campus Rotkreuz hat uns bereits mehrere Jahre beschäftigt. Fachleute, Verantwortliche des Bildungsbereichs, allen voran Michaela Müller, haben sich intensiv damit auseinandergesetzt und sehr viel Zeit in dieses Projekt investiert.

Leider kann ein **Campus Rotkreuz** mit Einbeziehung der Mittelschule Rheindorf nicht finanziert werden. Für viele die daran mitgewirkt haben, hat die Entscheidung zu lange gedauert. Die bereits angefallenen Kosten sind jedoch nicht umsonst, da ein tolles pädagogisches Konzept bereits ausgearbeitet wurde, welches auch in der kleinen Lösung zur Umsetzung kommt. Da die **notwendigen Flächen** welche nach wie vor in **Privatbesitz** sind, leider nicht erworben werden konnten, ist eine allfällige politische Diskussion eher akademisch zu sehen.

Wichtiger weiterer Investitionsschwerpunkt ist der Beginn des Neubaus des Feuerwehrhauses mit ca. 2 Millionen Euro, der von uns immer unterstützt wurde.

Weniger erfreulich dafür umso kostenintensiver waren **die Planungen für die Radverbindung zum Bahnhof mit über 400.000.- Euro.**

Nach massiver Kostenüberschreitung der Gesamtkosten, ist dieses Projekt mittlerweile Geschichte und hinterlässt bei uns einen faden Nachgeschmack, da wir nicht der Meinung sind, dass es österreichweit keine vergleichbaren Projekte gibt, bei denen zumindest ansatzweise die Gesamtkosten im Vorhinein abgeschätzt werden konnten.

Kritik gibt es von unserer Seite auch am **Projekt Kaiser-Franz-Josef-Straße 24** und zwar weniger an der Ausführung sondern am Kosten-Nutzen-Effekt.

Es wurden um **601.000 Euro teure Büroräume adaptiert**. Und über **250.000 Euro** wurden **ohne entsprechende Budgets in die Umgebungsgestaltung Rathauspark investiert**.

Ein **Gebarungsabgang von 481.000 Euro** musste auf das nächste Jahr übertragen werden, was auch nicht unbedingt ein Ruhmesblatt für den Finanzreferenten ist.

Da wir dem Voranschlag 2016 nicht zugestimmt haben, werden wir logischerweise vor allem nach diesen Missständen dem vorliegenden Rechnungsabschluss die Zustimmung nicht erteilen.

Allen Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung gebührt unsere höchste Anerkennung und natürlich wie immer beim Rechnungsabschluss danken wir dem Kommunalverwalter Mag. Klaus Bösch und den Mitarbeitern der Finanz- und Vermögensverwaltung für die Bereitstellung der mustergültigen Unterlagen.

Besonders bedanken wir uns aber bei den Firmen und den Bürgern die mit ihren Gebühren dieses Budget erst ermöglicht haben.

Einen herzlichen Dank auch an alle Bürger die in unseren Vereinen wertvolle Arbeit leisten.